

## LOKALSPORT

Tel. 0 38 31/ 20 67 58  
E-Mail:

lokalsport.ruegen@ostsee-zeitung.de

Darts:  
Kartenverkauf  
beginnt

**Stralsund.** Nur noch wenige Tage, dann steigt das northerdarts.de-Turnier 2019 im Stralsunder Younior Hotel. Die Starterliste war kurz nach Anmeldestart im Oktober restlos ausgebucht. Die Organisatoren sind bereit für das Turnier, haben am vergangenen Wochenende den Wettkampfsaal hergerichtet. Zudem kann Roland Arnold einen prominenten Unterstützer verkünden. Embassy-sports.com steigt in das northerdarts.de-Turnier ein. Der Inhaber der Marke Bull's sponsert unter anderem den österreichischen Darts-Profi Mensur Suljovic. „Wir haben den Chef Herrmann Stiens angeschrieben und gezeigt, was hier los sein wird. Da war er sofort begeistert“, erzählt Arnold, der weiterhin auf der Suche nach Unterstützung ist: „Wir suchen immer noch Sponsoren für das Event, können attraktive Werbeflächen bieten.“

Nun beginnt der Kartenvorverkauf für das mit Spannung erwartete Event. Eintrittskarten können vom 21. bis 25. Januar jeweils von 10 bis 15 Uhr an der Rezeption des Younior-Hotels in Stralsund für 5 Euro pro Karte erworben werden. Da nur ein begrenztes Kartenkontingent zur Verfügung steht, werden nur zwei Tickets pro Person verkauft. Sollten Restkarten bleiben, gehen diese in den Tagesverkauf am Veranstaltungstag. Spieler und Wartelistenplätze erhalten eine Kartenreservierung von je zwei Karten, die sie bei der Registrierung am Veranstaltungstag erhalten. **hs**

Drei Wildcats  
fehlen bei  
Doppelmatch

**Stralsund.** Das wird ein intensives Wochenende für die Stralsunder Volleyballerinnen: Die Wildcats empfangen am Sonnabend den Zweitliga-Vierten VfL Oythe, einen Tag später die Talente des VCO Schwerin. Zusätzlich zum Doppelspieltag erhöht der ausgedünnte Kader die Belastung für die Aktiven. Trainer André Thiel stehen mit Lene Scheuschner, Birte Kaschützke und Rosa Ahrenberg gleich drei Spielerinnen verletzungsbedingt nicht zur Verfügung. „Ich möchte vorantreiben, dass wir am Wochenende stets sechs sehr gute Volleyballerinnen auf dem Platz haben werden“, bleibt Thiel trotz Verletzungsorgen optimistisch.

Dennoch wurmt das Verletzungspech zum ungünstigen Zeitpunkt. „Selbstverständlich ist es ärgerlich, auf die drei verzichten zu müssen, am Doppelspieltag erst Recht“, sagt der Übungsleiter. Durch die Personalnot könnte Bentje Bornath, eigentlich als Libera aktiv, zur Außenangreiferin umfunktioniert werden. „Hoffentlich haben wir an beiden Tagen eine volle Hütte“, zählt Thiel auf die Unterstützung der Fans.

Anpfiff am Sonnabend ist um 17 Uhr, Sonntag um 16 Uhr in der Diesterweghalle. **hs**



Kapitänin Lene Scheuschner fehlt den Wildcats gegen Oythe und Schwerin. FOTO: HORST SCHREIBER



Nach sieben Monaten endete der Trainerjob von Jens Dowe beim FC Pommern. Der Streit danach dauerte fast zwei Jahre. FOTO: WENKE BÜSSOW-KRÄMER/ARNO ZILL

Urteil im Streit Jens Dowe gegen  
FC Pommern: Verein muss blechen

Der zweijährige Rechtsstreit mit dem Ex-Trainer endet mit einem Vergleich: Der FCP muss rund 37 000 Euro nachzahlen, Dowe verzichtet auf 1000 Euro.

Von Horst Schreiber

**Stralsund/Rostock.** Regungslos nahmen Jens Dowe und Thomas Meyer das Urteil des Richters im Landesarbeitsgerichts Rostock zur Kenntnis. Nach rund zwei Jahren Rechtsstreit zwischen dem ehemaligen Trainer des FC Pommern Stralsund und dem Verein, bei dem es um die Kündigung des Übungsleiters ging, müssen beide Parteien mit einem Kompromiss leben: Pommern muss tief in die Tasche greifen, Dowe teilweise auf Geld verzichten. Eine Chronologie der Ereignisse.

Dowe erhält  
Zwei-Jahres-Vertrag

Am 9. Mai 2016 wird Jens Dowe offiziell als künftiger Pommern-Coach vorgestellt. Der Rostocker erhält einen Zwei-Jahres-Vertrag bis zum 30. Juni 2018. Allerdings wird die ursprüngliche Form angepasst: Dowe lässt die Kündigungsklausel streichen. Zudem wird er als sportlicher Leiter für den Herren- und A-Junioren-Bereich angestellt. 108 Arbeitsstunden pro Monat werden im Vertrag verankert. Diese drei Details spielen im späteren Streit entscheidende Rollen. 1300 Euro verdiente Dowe netto – für einen Verbandsliga-Trainer sehr viel Geld, als Haupteinkunftsquelle wenig.

Mit dem neuen Trainer strebten die Verantwortlichen des FC Pommern nach höheren Zielen. Der Aufstieg in die Oberliga bis 2020 wurde als Marke intern ausgerufen. „Das hat mich sportlich gereizt“, gibt Dowe an. Allerdings werden ihm früh die beschränkten finanziellen Mittel für das ambitionierte Vorhaben klar: „Es wurde ein Trainer verpflichtet, aber nicht das nötige Spielerpersonal. Das funktioniert nicht. 250 000 Euro für fünf Jahre standen im Raum. Das ist nicht viel Geld für die Oberliga.“

Der Start in die Saison 2016/17 war durchwachsen. Nach dem 4. Spieltag begann der Absturz bis auf den letzten Tabellenplatz. Dennoch schien es in der ersten Mannschaft voranzugehen. „Sportlich haben wir uns weiterentwickelt“, bemerkt Dowe. Auch Thomas Meyer, der den FC Pommern vor Gericht vertrat und aktuell Abteilungsleiter Fußball beim TSV 1860 Stralsund ist, bestätigt die Arbeit des Trainers: „Qualitativ hat er das vernünftig gemacht.“

## Arbeitssoll erfüllt oder nicht?

Das Zerwürfnis beruhte nicht auf der sportlichen Entwicklung der

Thomas Meyer  
Abteilungsleiter Fußball TSV 1860

„Ich bin von Jens Dowe menschlich enttäuscht.“

Verbandsliga-Elf. Vielmehr war späterer Streitpunkt beispielsweise seine Tätigkeit als Sportlicher Leiter. Die Vertreter des FC Pommern argumentieren, dass sich Dowe nicht um die sportliche Ausrichtung des Vereins gekümmert habe. Vor allem Doves Arbeit bei Sichtung der zweiten Männermannschaft und der A-Junioren gefiel dem Verein nicht. „Es gab keinen Kontakt zum Vorstand“, meint Dowe. „Es ist nicht richtig zu sagen, dass es keinen Kontakt gab“, entgegnet Meyer: „Zudem war er sportlicher Leiter und nicht der Vorstand.“

Weitere Hinweise über nicht geleistete Arbeit erhärteten sich. „Wir können Dowe nachweisen, dass er beispielsweise Spielbeobachtungen von anderen Vereinen und der zweiten Mannschaft, die er angeben hatte, nicht gemacht hat“, sagt Meyer. Am 17. November 2016 folgte die erste Abmahnung des Vereins an Dowe. Dabei sprach der Vorstand dem Trainer rund einen Monat noch sein Vertrauen aus. Doch seit der Abmahnung war das Verhältnis angespannt. Der Trainer wurde verpflichtet, fortan Arbeitsprotokolle zu schreiben. „Schon als Spieler habe ich gemerkt, wenn etwas im Busch ist und als Trainer erst recht. Das hat sich mit der Abmahnung bestätigt. Dann war das Vertrauen auch weg“, verdeutlicht Dowe.

Der Höhepunkt des versteinerten Verhältnisses zwischen Trainer und Vorstand wurde eine Woche vor Rückrudenstart erreicht: Ende Ja-

nuar 2017 erhielt Jens Dowe seine Kündigung auf dem Trainingsplatz. Der Vorwurf: Arbeitszeitbetrug. Die Kündigung war der Anfang des bis vor kurzem andauernden Rechtsstreits, denn Dowe schaltete eine Anwältin ein. Die Kündigung wurde für nichtig erklärt, weil zum einen im Vertrag keine Kündigungsklausel mehr stand, zum anderen das Papier nur von Meyer unterzeichnet war. Die anderen fünf Vorstandsmitglieder hätten ebenso signieren müssen.

Es folgte eine zweite Kündigung im Februar – diesmal in Doves Briefkasten – die ebenso abgewiesen wurde. Die Kündigungsfrist wurde nicht eingehalten. Erst auf Grundlage des dritten Schreibens vom 11. April wurde vor Gericht verhandelt. Als das Stralsunder Arbeitsgericht die Vorwürfe des Vereins abwies, ging der FC Pommern beim Landgericht Rostock in Berufung.

## Beweislast wird zum Problem

Im Fall „Arbeitszeitbetrug“ wurde auch während der Verhandlung im Rostocker Saal schnell klar, dass sowohl Dowe als auch der FC Pommern auf ihren Ansichten beharren. Kläger Dowe meint: „Die Zeiten und Tätigkeiten liegen vor“ und verwies auf die Arbeitsprotokolle. Pommern ist sich hingegen sicher, dass der Ex-Profi keine 108 Stunden erfüllt hat. Oftmals sei Dowe direkt nach dem Training oder Spiel ins Auto gestiegen und nach Hause (Rostock) gefahren. Nachbereitung vor Ort? Fehlanzeige. Zudem sei der Trainer wiederholt zu spät oder gar nicht zu den Einheiten erschienen, hätte etwa Trainingsläufe aus Rostock und per Handy-App koordiniert, dies trotzdem als Arbeitszeit abgerechnet. Dowe wehrt sich, verdeutlicht, dass eine Milchmädchenrechnung von regelmäßigen Arbeitszeiten als Fußballtrainer nicht aufginge und die Vor- und Nachbereitung zu Hause einen großen Teil ausmache. In Sommer- und Winterpause arbeite man selbstverständlich weniger als während Hin- und Rückrunde sowie während der Vorbereitung.

Das Problem für den Richter war die Beweislast. Die Verteidigung sieht Dowe in der Pflicht, die Arbeitsstunden nachzuweisen. Dabei sei die Bezeichnung „Training“ für sieben Stunden Arbeit, wie in den Protokollen angegeben, zu grob. Der Kläger schiebt den Vorwurf zurück: „Nach meiner Überzeugung können die Zeiten nicht stimmen“, reicht nicht aus, um zu sa-

gen: „Er hat die vereinbarten Stunden nicht geleistet.“ Es läge demnach beim FC Pommern, die Nicht-Stunden zu beweisen. Da weder die eine noch die andere Seite wasserdichten Belegen liefern konnte, pochte das Gericht auf einen Vergleich als friedliche Einigung.

So wirklich friedlich war das Ergebnis aber nicht. Nachdem beide Seiten mehrmals den Saal zur Absprache mit den Anwälten verlassen und um einen Vergleich feilschten, verkündete der Richter nach über zweistündiger Sitzung: Jens Dowe verzichtet auf 1000 Euro Gehalt und zwei Jahre Urlaubsanspruch. Der FC Pommern muss Steuern und Sozialabgaben, die für Doves Gehalt fällig aber nach der ersten Kündigung nicht mehr gezahlt wurden, von Februar bis Dezember 2017 nachzahlen sowie dem Ex-Trainer das restliche Gehalt von Januar bis Juni 2018 abzüglich des Verzichts überweisen. Gesamtschaden für den Verein: rund 37 000 Euro.

Viel Geld, zu viel Geld für den Verein, der bei Eröffnung des Gerichtsverfahrens freiwillig 12 000 Euro für Forderungen, die gerichtlich noch nicht eingeklagt waren, hinterlegt hat. Zuvor hat Dowe bereits Geld zwangsvollstrecken lassen, um sich sein Gehalt für das Jahr 2017 zu sichern. „Keine Ahnung, woher wir das restliche Geld nehmen sollen“, gesteht Meyer. Das Geld, das ursprünglich für die zweijährige Amtszeit des Trainers eingeplant war, ist nicht mehr da. Meyer schiebt aber hinterher: „Wir werden das Geld aufbringen. Damit können wir die ordnungsgemäße Abwicklung des FC Pommern absichern.“

Zerwürfnis auf  
menschlicher Ebene

Neben dem finanziell harten Urteil bleibt für beide Streitparteien eine Image-Niederlage. „Ich habe Jens Dowe als Spieler wirklich sehr geachtet, er war ein Vorbild. Doch jetzt bin ich von ihm menschlich enttäuscht. Wir wissen, dass wir im Recht sind“, erzählt Meyer. Auch Dowe hat das Kapitel abgeschlossen: „Stralsund liegt komplett hinter mir, schon seit Januar 2017.“ Aktuell ist er als Trainer von 1860-Liga-konkurrent Rostocker FC tätig: „Ich kann sie ja verstehen, für so einen kleinen Verein ist das schwer zu finanzieren. Aber dass der Verein wegen der hohen Kosten auf die Tränendrüse drückt, interessiert mich nicht. Es ist peinlich, dass ich meinem Geld hinterherlaufen muss.“ Das Tisch Tuch bleibt zerschnitten.

Kraftsportler  
mit Auftakt  
zur Bundesliga

**Bergen.** Die Kraftdreikämpfer von Blau-Weiß Bergen starten am Wochenende in die Bundesligasaison 2019. Der erste Wettkampf für die stärksten Männer von der Insel findet morgen bei GYM Potsdam statt. Neben dem Gastgeber gilt es gegen den Herrnhurger SV und Serienmeister SV Motor Barth anzutreten.

Mit starken Leistungen vom Vereinsrekordhalter Ronny Schröder, dem Vorsitzenden Michael Pyritz, oder Altmeister Harald Paul, kann sich die Kampfgemeinschaft von Blau-Weiß Bergen und dem Gostorfer SV in dieser Saison Hoffnungen auf einen guten Abschneiden in der Nordstaffel machen. Bekanntester Sportler vom GSV ist René Ullrich, der bei den Europameisterschaften im vergangenen Jahr eine Bronzemedaille im Kniebeugen gewann.

Nach dem ersten Wettkampftag pausiert die Bundesliga erst einmal wieder für fast drei Monate. Der zweite Wettkampf ist erst für Anfang April angesetzt. Dann haben die Bergener eine kurze Anreise, denn Gastgeber ist der SV Motor Barth. Der Lokalrivale geht mit seinen erfahrenen Sportlern erneut als Favorit in die Bundesligasaison. **nik**



Die Kraftdreikämpfer Michael Pyritz (l.) und Ronny Schröder von Blau-Weiß Bergen FOTO: N. KUNDEL

Binz lädt zum  
Turnier nach  
Göhren

**Göhren.** Das gesamte Wochenende steht bei den Nachwuchsfußballern im Zeichen der Juniorkicker des 1. FC Binz. Fünf Turniere veranstalten die Verantwortlichen aus dem Ostseebad in der Nordperdhalle in Göhren. Den Auftakt machen morgen ab 9 Uhr die D-Junioren, direkt im Anschluss (13.30 Uhr) gehen die C-Junioren aufs Parkett.

Am Sonntag sind dann die jüngsten Nachwuchskicker an der Reihe. Um 9 Uhr beginnen die G-Junioren, es folgen die F- und E-Junioren. Bei den F- und C-Junioren geht der Gastgeber als Titelverteidiger ins Turnier, aber auch die anderen Titelträger aus dem Vorjahr sind am Start. **nik**

Rugia will  
rote Laterne  
abgeben

**Bergen.** Am Sonntag setzen die Rugener Schachspieler mit der 5. Runde ihre Punktspiele fort. In der Landesliga Ost reist der SC Seehotel Binz-Therme Rugen zum SV Motor Wolgast. Die Binzer sind dort nicht chancenlos. Der SV Rugia Bergen muss zum Tabellennachbarn PSV Ribnitz-Damgarten. Wenn die Bergener dort gewinnen sollten, verlassen sie den letzten Tabellenplatz.

In der Bezirksliga Ost empfängt der SV Rugia Bergen II den SV Motor Wolgast II. Die Bergener sind leicht favorisiert. Die SG Jasmund hat ein Heimspiel gegen die SG Eintracht Neubrandenburg III, was sie für sich entscheiden sollten.

In der Bezirksklasse Ost tritt der SC Seehotel Binz-Therme II beim Tabellenletzten SV Gryps Greifswald III an. Die Binzer sind dort der klare Favorit. **W. Jepp**